



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das Noch nicht überwältigte Wismar/... Im Jahr 1675.

1675

Das
Noch nicht überwältigte

Wißma

Und dem Reich sehr nachtheilige

Philipps-burg

Auß

Sicheren Berichten beschrieben.

Neben

Einigen von andern Orten eingelangten

Zeitung

Im Jahr 1675.

Extract: Schreibens aus Gustrau / vom
11. Decembr.

Begeachtet daß wir unter der Dähnischen Con-
tribution stehen / so haben wir gleichwohl drey-
erley Völcker im Land / nemlich Kayserl. Schwedis-
sche und Chur-Brandenburgische / worüber unser
Land gang zu Grunde gehet / die Kayserl. wollen sich
in den 4. Länden / welche den Städten Hamburg und
Lübeck gehören / Winter-Quartier nehmen / weil sie ih-
nen zu Mählhausen assignirt worden sind.

Hamburg / vom 3. dito.

Weiln man bereits einige Dähnische Völ-
cker in den 4. Ländern einquartiret / auch ge-
stern der Obrist Gottfried aus dem Ampt Wedel
in 500. Mann stark darnach zu marschiret ist /
solche Völcker daselbst im Sassen- Lauenburgis.
ein zu quartiren / so sind heut frühe 200. Mann zu
Fuß / und 40. zu Pferd nach Bergdorff von hier
ausgezogen / den Durchzug zu disputiren, und de-
nen Kayserl. solchen offen zu halten / deßwegen
dann auch 2. Herrn des Nachts an den Kayserl.
Herrn General Koob sind abgeschicket worden.
Ein

Ein glaubwürdiger Mann / so von Staade kommen / berichtet / daß er in Vertrauen erfahren habe / daß aus Schweden Brief an die Regierung kommen / des Inhalts / daß zu Gottenburg ein Corpus gestellet würde / womit man künftigen Frühling das Stifft secundiren wolle / weilen aber die Differentien zwischen den Münsterischen und Lüneburgischen mehr zu - als abnehmen / so verhoffe die Regierung / daß noch ein grosses diesen Winter über auszurichten stehe / und der Bischoff leicht von den Allirten wieder ab / und zu ihnen treffen würde / wann sie nur 3. oder 4000 Mann haben möchten / und soll der Herzog v. Marſchall Helmsfeld deswegen nach Gottenburg gangen seyn / den Succurs zu beschleunigen / und wegen des Frostes möglich / diesen Winter noch eine Partey über zubringen / und also denen Allirten eine Diversion zu machen / es soll unter den Großen zu Staade unterdessen aller Discurs dahin gehen / daß man nicht mehr an Defensirung der Stadt gedendet / sondern zu Belagerern habe / an was Ort am füglichsten wider die Allirten zu agiren seye. Von Lübeck verlautet / daß allda ein Schiff aus Colmar und arrivet / welcher Schiffer vor gewiß berichtet / daß er gesehen 28. leichte Schwedische Orlogschiffe

Schiffe Segel-fertig liegen / um nach Pommern
Vold über zubringen.

Venedig / den 6. Decemb.

Ein Schiff welches zu End der vergangenen
Woche von den 3. Insuln anhero komen / bringt/
daß in Morea neue scharffe Schreiben angelangt/
in welchen die Pforte ausdrücklich befiehet / daß
alle Kriegs - Völcker von dar nach den Winter-
Quartiren gen Belgrado sollen geführt werden/
vielleicht gegen nächsten Feldzug in selbiger Ge-
gend zu gebrauchen / dann man vernimmt / daß zu
Adrianopel bey dem Suldan von neuem einige
Rebellen aus Ungarn einkommen / um Hülf zu
solicitem, neben deme wird von unterschiedenen
Orten aus Türcen geschrieben / daß eine starke
Troupe Kriegs-Völcker / indeme solche aus Si-
listria nach des Ibrahim's Läger marchirte / dis-
seit / der Moldau rebellirt / und ihren Commen-
danten / welcher sie gar abel geführt / und sehr hat
lassen Hunger leiden / erschlagen / der Beyr um
solches Ubel zu remediren , habe alsobald seinen
Favoriten den Bassa Jaset mit verschiedenen
Bentel voll Sultanmen dahin abgeschickt / wel-
cher nach seiner bekannten Geschicklichkeit alles
bengelegt / und sie über die Donau gen Pohlen
befördert / um ferner dem Dorozensko / welcher
auch

auch hefftig im Succurs gegen den Moscoviter
anhaltet/ in der Ucraina zu helfen/ dann dieser
mit grosser Macht an Fluß Boristhenes stehet
Becrim anzufallen/ und den Dorozensko zu ertap-
pen/ um ihnen in Eisen nach Moscau zuschicken/
von dar auch Sicherung kommt / daß selbiger
Groß-Hertzog bedacht/ ein starckes Corpus nach
Lieffland gegen die Schweden wegen seiner alten
Prätensionen zu schicken. Von Oftrando ver-
nimmt man / daß alldar täglich Leute aus Sici-
lien ankommen / und continuirt die Uneinigkeits
zwischen dem Französischen General Bivonna
und den Vornehmsten von Messina / weil diese
darauf bestehen/daß ihnen vermög von den Fran-
zosen gegebener Parole alle Castellen selbiger
Stadt eingeraumt werden sollen / der Französi-
sche Commendant Bivonna traut dem Verck nit
wohl / und habe alle vornehmste Plass und An-
künfft zur Stadt besetzt / und den Spanischen
die Correspondenz ab zuschneiden / doch brauche
sich der Vice-Ke auch seines Vortheils / und nä-
hert sich mit seinen Soldatern wohl wissend / daß
der meiste Theil mehr geneigt in Gehorsam ihres
natürlichen Herrn zu lehren/als im Französischen
Joch länger zu verharren.

Auß Rom/ durch Absterben des Cardinals de
Medicis, seynd biß in 22000. Cronen erlediget ne-
benst einigen Abteyen und andern beneficien, der
Groß-Herzog ist Erb ernennet/ wiewol Er nebenst de-
me den Cardinallen Ghisi/ Rospiaglio/ Pio/ Eforza/
Delfino und Massimi/ auch ansehnliche Gemäths-
vermacht; Am Montag ist Consistorium gehalten/
darbey aber anders nichts als die gewöhnliche Kirch-
propositionen vorgangen/ wiewol solche vermeint ge-
habt/ es würde einige promotion der hievorh bedeu-
ten Cardinallen vorgenommen seyn worden/ der Mou-
signore Falconieri ist auch mit Tod abgangen/ und an
seinen Platz der Monsieur Bussy gewisser Suberna-
tor zu Loreto bestellt worden; Der Venetianische
Abgesandte hat endlich seinen öffentlichen Einzug in
grosser Pompe und Anzahl Kutschen mit 6. Pferden
bespannet/ gehalten/ und hat seine Credenz-Schrei-
ben dem Pabst übergeben/ dabey er mit Bezugung
grosser ästime ist empfangen worden; Von Neapoli
continiret/ daß bey stärkstem Sturmwind die Haupt-
Gallerien sich an einem Felsen solcher Gestalt geset-
tert/ daß von 600. Personen so darauf gewesen/ gar
wenig mit dem Leben darvon kommen/ mit dem Über-
rest aber sehe der Prinz de Montesarchio diesen Sturm
entrunnen/ und glücklich im Port St. Johann in Sa-
labria eingelauffen.

Kostock

Kostock / den 9. Decemb.

Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg send den 7. dieses mit der ganzen Hoffstadt glücklich zu Berlin angelangt / dero Völcker aber in die Winter-Quartier marschirt; Der König in Dennemarc ist noch vor B.imar / was mit selbiger Stadt solle ausgerichtet werden / muß sich bald äussern / weil zum Anfall alles fertig / der größte Schade ist der Stadt durch das Feuer zugewendet worden / welches sie aber nicht sonderlich achten / sondern dargegen insolente Bravaden mercken lassen.

Speyer / vom 17. Decembr.

Wolln so wohl Chur-Pfalz als andere umbliegende Stände / Niemand fast außgeschlossen / die von der Garnison zu Philipsburg angesetzte Contributiones gedultig lieffern / so geschehen von dannen keine Execuciones mehr / hingegen setzet man sich alda mit Herbeyschaffung allerhand Provision in solchen Stand / daß bey nahe alle Hoffnung verschwindet / diesen dem Römischen Reich so gefährlich- und höchst schädlichen Ort hienächst zu exportiren. Von vertrauter hoher Hand werde versichert / daß an deß Königes in Frankreich Herauß- Reiß nicht mehr zu zweiffeln / und daß von diesen drehen Städten / Straßburg Trier oder Cölln eine attackiret werden dürfte / wie dann der Prinz de Conde wann ihm das Podagra

granicht gar zu hart zugefasset hätte/ schon auff der
Herrauß-Reiß begriffen wäre.

Paris/ vom 30. Nov.

Den 25. dieses kam der Herzog de Engulen nach
Hoffe und ward von dem Könige sehr freundlich em-
pfangen wie auch von allen Savallierendes Hoffes be-
willkommet. Der Prinz von Conde wird mitten in
der Woche bey Hoffe auch erwartet / und sind etliche
Savallier denselben im Nahmen des Königs Ihm zu
gratuliren/entgegen geritten 4000. Mann so zu Roß
als zu Fuß von des Königes Trouppen sind nach Nan-
tes/ in der Normandie die Winter-Quartiere zu bezie-
hen/ commandiret worden. Sr. Majest. hat auß-
drücklich anbefohlen/ daß das grosse Werk / so man
zu St. Germain zu spielen vor hat/ gegen dem 2. Ja-
nuarij vorzustellen fertig seyn solle. Wie man saget/
so soll zu Rennes ein Castel / dessen Modell man dem
König gezeiget/ verfertigt werden. Der Marschall
deCrequi ist auff gegebene Parole vor einem Monath
bey des Königes Hofe ankommen/und als er den 26.
dieses bey Sr. Majestät seine unterthänigste Reve-
renz abgelegt/ hat der König zu ihm gesagt / daß er
nicht vermerket ihn so bald zu sehen. Die Englichen
ihm allen möglichen Fleiß anwenden/ daß die König-
lichen Franckösischen Plenipotentiarlen nach Nimwe-
gen zur Friedenshandlung möchten abgesandt
werden.